



Reden

21.10.2020

Thema: Regierungserklärung des Herrn Ministerpräsidenten zur aktuellen Lage hinsichtlich der Corona-Pandemie

Florian Streibl (FW): Sehr geehrter Herr Präsident, Herr Ministerpräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Es ist immer wieder eine Herausforderung, nach der AfD zu reden; denn der Realitätsverlust auf dieser Seite des Hauses ist unbeschreiblich.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Sie geben wenigstens zu, dass Ihr gesundheitlicher Zustand nicht der beste ist, wenn Sie sagen, wir machten Sie krank vor lauter Angst und Panik.

(Zuruf von der AfD)

Angst und Panik sind die schlechtesten Berater. Wenn Sie die haben, verstehe ich ganz vieles von dem, was auf Ihrer Seite passiert. Der Beitrag war schlicht und ergreifend in keiner Weise hilfreich und zeigt wieder einmal, wie weltfremd Sie letztlich sind; denn, meine Damen und Herren, die Demokratie lebt. Gerade in unserem Haus hier in Bayern lebt sie besonders. Schauen wir, was eigentlich im letzten halben, Dreivierteljahr passiert ist: Es gab eine Einigkeit hier im Haus wie nie zuvor. Auch die AfD hat bei den einschneidenden Maßnahmen, die wir getroffen haben, mitgestimmt.

(Zurufe)

Wir haben zwei Nachtragshaushalte beschlossen, haben das Infektionsschutzgesetz beschlossen,

(Zurufe)

haben über 300 Anträge zur Pandemie behandelt, haben drei Regierungserklärungen des Ministerpräsidenten und eine des Wirtschaftsministers zu dem ganzen Thema gehört. Mehr beteiligen und hier diskutieren konnte man in dieser kurzen Zeit wirklich nicht. Wenn das nicht demokratisch ist, dann weiß ich nicht, was es sonst sein soll.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Frau Schulze, das ist auch so eine Sache: Sie wollen auch mehr Beteiligung der Legislative. Gut, die Legislative sind wir. Wer soll uns mehr beteiligen, als wir uns selbst beteiligen können? Wir müssen uns das Recht nehmen, uns mit Anträgen und Gesetzesinitiativen in die Diskussion

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



einzubringen. Ich bin besonders auf die Fraktion der FREIEN WÄHLER stolz, die auch während eines Lockdowns an Ideen und Lösungsvorschlägen gearbeitet hat, diese hier eingebracht und mit dem Koalitionspartner diskutiert hat. Diese haben zu Ergebnissen geführt und werden jetzt umgesetzt und gelebt, wie zum Beispiel die Corona-Ampel oder ein Runder Tisch zu Corona. So sieht demokratische Beteiligung aus.

(Zurufe)

Es ist aber auch ein Vorrecht der Regierungsfractionen, dass sie den kürzeren Draht zur Regierung haben. Der Opposition ist es aber auch nicht verwehrt zu denken.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Während des Lockdowns im Frühjahr hat man herzlich wenig von der Opposition gehört. Monate später meldet man sich zu Wort und sagt: Jetzt wollen wir auch mal was sagen. Also bitte schön!

(Zuruf)

– Gut.

(Zuruf)

Sie von den GRÜNEN wollen ein Corona-Transparenzgesetz. Schön. Wir als die Regierungsfractionen wollen Corona besiegen, meine Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Meine Damen und Herren, im März dieses Jahres haben wir für weitreichende Maßnahmen gestimmt und hier den Kampf gegen Corona, gegen die Pandemie aufgenommen. Wir alle haben gehofft, dass wir ein halbes Jahr später nicht – wie jetzt – in diesem Zustand mit stark angestiegenen Infektionszahlen sind. Leider muss ich mein Statement aus dem März wiederholen: Meine Damen und Herren, die Lage ist ernst, sie ist sehr ernst, sie ist todernst. – An diesen Worten hat sich bis heute nichts geändert, und das Virus hat von seiner Gefährlichkeit und seiner Heimtücke nichts verloren. Schauen Sie sich an, wie sich dieser Saal in der Zeit verändert hat und wie sich unsere Lebensgewohnheiten verändert haben, das spricht Bände. Meine Damen und Herren, wir müssen uns dieser Gefahr stellen, aber der Kampf gegen Corona ist nicht aussichtslos; denn wir können gewinnen, wenn wir uns alle an die Regeln halten. Wir können den Menschen auch Zuversicht geben, dass das Leben weitergeht. Wir können Hoffnung geben, wenn wir kluge Politik machen, und wenn wir uns alle an die Grundregeln – Abstand halten, Hygiene, Mund-Nasen-Schutz, aber auch Lüften – halten. Dann kommen wir weiter. Dann ist ein Silberstreif am Horizont, der uns den Weg zeigt, den wir gehen müssen. Ich bin froh, als CSU und FREIE WÄHLER eine Staatsregierung bilden, die diesen Weg erkennt und auch



gemeinsam beschreitet. Man mag vielleicht über manche Geschwindigkeiten auf dem Weg unterschiedlicher Meinung sein. Aber wir kommen gemeinsam voran, und wir gehen in die richtige Richtung. Das ist das Wichtige. Wenn manche hier im Haus eher nach links abbiegen wollen oder nach rechts abbiegen wollen, dann haben wir unser Ziel vor Augen, das Virus zu besiegen. Wir haben das Ziel vor Augen, dieses Land aus der Krise zu führen und mit einer Stärke aus der Krise zu führen, die Bayerns würdig ist, meine Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Da ist ganz besonders der Zusammenhalt in der Bevölkerung gefordert. Dass wir hier Solidarität miteinander üben, dass wir erkennen, dass wir die Schwachen und die Gefährdeten schützen müssen, dass wir erkennen, dass es beim Mund-Nasen-Schutz nicht nur darum geht, sich selbst zu schützen, sondern in erster Linie darum geht, seine Mitmenschen zu schützen, ist, glaube ich, ein oberes Ziel. Das müssen wir auch wieder in das Bewusstsein der Menschen bringen; denn in den letzten Wochen hat man eine gewisse Corona-Müdigkeit bemerkt. Man ist etwas freizügiger geworden und hat manchmal die Abstandsregeln nicht mehr so genau eingehalten. Man muss sich nur einige Fotos aus der Lokalpresse von vor zwei, drei Wochen anschauen, um zu wissen, ob die Abstände eingehalten wurden. Diese Unvorsichtigkeit – man hatte sich zu sehr daran gewöhnt – büßen wir jetzt. Dafür müssen wir jetzt zahlen. Deswegen ist mein dringender Appell an alle hier im Land: Halten Sie sich an die Regeln! Denn dort, wo Regelwerke und Hygienekonzepte eingehalten werden, sind die Infektionen nachweislich zurückgegangen oder fast ganz verschwunden. Es ist dort gefährlich, wo man meint, sich nicht an Regeln halten zu müssen. Denn: "Man kennt sich ja, man ist sich vertraut." Deswegen kennt einen das Virus scheinbar nicht. Gerade dort, im vertrauten Umfeld, im vertrauten Bereich, wo wir uns sicher fühlen, ist die Gefahr groß. Auch dort dürfen wir nicht unachtsam werden.

Hierfür müssen wir das Bewusstsein wieder schärfen. Wir müssen verdeutlichen, dass gerade in diesem Bereich aufgepasst werden muss. Wenn wir auch dort aufpassen, dann können wir uns mehr Freiheiten in unserer Arbeitswelt und in unserer Freizeit, wenn wir zum Beispiel in die Gastwirtschaft gehen, leisten. Voraussetzung ist, dass die Regeln eingehalten werden. Für unsere Koalition ist es enorm wichtig, Schulen und Kitas offenzuhalten. Es ist ein zentraler Punkt, dass sie offenbleiben und vor einem generellen zweiten Lock-down geschützt werden. Das, meine Damen und Herren, gelingt nur dann, wenn wir alle uns an die Regeln halten und auch im privaten Bereich Vorsicht walten lassen. Wir sollten stets schauen, welche Begegnung, welches Treffen unbedingt notwendig ist. Denn dort lauert die Gefahr. Wenn wir auch insoweit vorsichtig sind, dann können wir die Kitas und die Schulen offenzuhalten. Damit schützen wir unsere Kinder, und wir bringen ihre Bildung weiter voran. Wir halten auch das Arbeitsleben aufrecht, das heißt, wir stärken die Arbeitskraft der Menschen und erhalten die Wirtschaftskraft Bayerns. Deswegen noch einmal der dringende Appell, meine Damen und Herren: Halten Sie sich daran! Wir sehen uns zwar möglicherweise einem langen und harten Winter gegenüber; aber wie lang und hart er tatsächlich wird, das hängt von uns ab. Von jedem Einzelnen hängt es ab, wie wir diesen Winter

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



bestehen. Wenn wir Solidarität und Gemeinschaftssinn üben, dann werden wir diesen Winter gut überstehen und er wird vielleicht nicht als "Corona-Winter" in die Geschichte eingehen. Wir müssen den Beweis liefern, dass wir diese Herausforderung letztlich bestehen können – zum Wohle unseres Landes. Ein Hinweis ist auch notwendig: Über die Zeit sind so viele Regelungen entstanden, dass man leicht den Überblick verlieren kann. Wir müssen das Ganze wieder festzurren und einfache, überschaubare Regeln schaffen, die jedermann einsichtig sind und an die sich jeder halten kann; denn es müssen Regeln sein, die uns die nächsten Monate, vielleicht sogar Jahre, durchtragen. Wir brauchen klare Linien. Diese Regeln müssen, wie gesagt, gegebenenfalls auch in zwei, drei, vier Monaten noch gelten – so lange, bis es einen Impfstoff oder eine entsprechende Therapie gibt. Wenn uns das gelingt, meine Damen und Herren, dann – davon bin ich überzeugt – können wir auch unter dem Stigma von Corona ein normales Leben führen, ein Leben, das uns auch wieder Lebensglück vermittelt, ein Leben, in dem wir wieder unsere Freuden haben können und nicht dauernd vor einer dunklen Wand namens Corona stehen. Deswegen müssen wir schauen, dass wir die Regeln so formulieren, dass jeder es schafft, sie einzuhalten bzw. umzusetzen. Weiterhin ist es wichtig, diejenigen zu schützen, die besonders gefährdet sind: die ältere Bevölkerung, die Menschen mit Vorerkrankungen. Auch hierfür brauchen wir gegenseitige Rücksichtnahme. Wir müssen insbesondere schauen, wie wir in den Pflegeeinrichtungen mit der Herausforderung umgehen. Daher bin ich besonders dankbar, dass unser Gedanke, einen Pflegebonus für Pflegekräfte vorzusehen, aufgenommen worden ist. Sie haben es wirklich verdient, weil sie in einer besonders schwierigen Situation waren. Wenn man in verschiedene Pflegeheime geschaut hat, weiß man, wie das Ganze abgelaufen ist. Wir müssen für den sozialen Umgang der Menschen miteinander und die Offenheit der Einrichtungen sorgen und trotzdem Schutz und Sicherheit schaffen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Des Weiteren ist es wichtig, die Wirtschaft – und damit unseren Wohlstand und den Fortschritt Bayerns – zu schützen. Hier gilt mehr denn je: Infektionsschutz ist Wirtschaftsschutz. Wenn wir uns vor der Infektion schützen, schützen wir auch unsere Wirtschaft, unseren Wohlstand und den Fortschritt in Bayern. Damit schützen wir das Fortkommen von uns allen, von allen, die hier in Bayern arbeiten, leben und ihr Auskommen haben wollen. Diese Herausforderung müssen wir weiterhin annehmen. Ich bin froh, dass von der Staatsregierung, durch die beiden Nachtragshaushalte des Parlaments gestärkt, das Geld sinnvoll verwendet bzw. eingesetzt wird. Bisher wurden bereits 6.400 Darlehen und Bürgschaften im Wert von rund 1,2 Milliarden Euro bewilligt. Der BayernFonds ist ein Instrument, mit dem wir gerade dem bayerischen Mittelstand helfen und ihn unterstützen. Dieses Kapital hilft uns, durch die Krise zu kommen bzw. durch die Krise getragen zu werden. Nur, wir müssen es klug und vernünftig einsetzen; denn wir wissen nicht, wie lang die Krise noch dauern wird. Erfreulich ist, dass die Arbeitslosenquote wieder unter 4 % gesunken ist. Im Automobilbereich liegt der Export nur noch um 2 % unter dem Vorjahreswert. Das heißt, unsere Wirtschaft erholt sich langsam. Diese Erholung dürfen wir nicht

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



gefährden, nicht leichtsinnig aufs Spiel setzen; denn ein zweiter Lockdown in ganz Bayern wäre die Katastrophe. Das wäre sicherlich das einfachste Mittel, das vielleicht in manchen Staaten im Osten dieses Planeten, in China, angewandt wird. Ein zweiter Lockdown von vier Wochen, und dann ist das Virus wieder für eine gewisse Zeit ausgetrocknet. Aber, meine Damen und Herren, wollen wir das? Wir sind ein Freistaat, eine Republik, eine Demokratie. Wir wollen und können Mittel, mit denen wir die Freiheit der Menschen wirklich dauerhaft, das heißt permanent beeinträchtigen, nicht gutheißen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Wir wollen an die Vernunft zu appellieren. Wir brauchen Umsicht und Vorsicht, aber auch Zuversicht; denn nur dort, wo Zuversicht ist, erkenne ich den Weg, den ich gehen kann und gehen muss. Was für uns auch wichtig ist: Kunst und Kultur. Bayern ist ein Kulturstaat. Kunst und Kultur wollen wir unterstützen und am Leben halten. Gerade in diesen Zeiten ist es von enormer Wichtigkeit, dass es Kunst- und Kulturschaffende gibt, die unseren Blick wieder auf die wesentlichen Dinge des Lebens richten. Sie sorgen dafür, dass wir nicht immer nur Corona sehen, sondern auch die Dinge, die das Leben lebenswert machen – und halten uns manchmal auch den Spiegel vor. Daher werden wir als Regierungsfraktion uns dafür einsetzen, dass das Hilfsprogramm des Freistaates für freischaffende Künstlerinnen und Künstler bis zum Ende des Jahres verlängert wird. Aufgrund der besonderen Betroffenheit der Künstlerszene wollen wir deren Zugang zu diesen Hilfen flexibler gestalten und ihn auch dann ermöglichen, wenn sie bereits Soforthilfen erhalten haben. Auch an den Bund haben wir natürlich Bitten. Wir wenden uns an ihn mit der Bitte, dass die Überbrückungshilfen verlängert werden. In Zukunft sollten die Lebenshaltungskosten der Solo-Selbstständigen in Form eines fiktiven Unternehmerlohns berücksichtigt werden. Eine Mehrwertsteuersenkung bis zum Ende des Jahres – das sieht man – ist nicht ausreichend. Sie muss so lange erfolgen, bis Corona besiegt ist; vorher hätte die Wiederanhebung keinen Sinn. Das wären Signale von der Bundesebene, die wir gut gebrauchen könnten. Des Weiteren ist neben der Wirtschaft natürlich die Schule eine große Herausforderung. Hierbei geht mein Dank an alle Lehrerinnen und Lehrer, an die Eltern und Großeltern, aber auch an die Kinder. Ein besonderer Dank gilt unserem Kultusminister Michael Piazzolo, dass es möglich war, einen Neustart nach den Sommerferien hinzubekommen und wieder Präsenzunterricht durchzuführen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Dieser muss so lange, wie es nur möglich ist, aufrechterhalten werden, denn unsere Kinder haben es verdient, und die Bildung in diesem Land hat es verdient, denn man sieht: Wenn die Bildung zurückgeht, dann kommen wieder die Geister aus der Vergangenheit mit Aberglauben und Irrsinn. Meine Damen und Herren, hier der besondere Dank. Wir sind auch der Meinung, die Schule ist ein sicherer Ort für unsere Kinder. Dort gibt es Hygienekonzepte, es gibt Regeln, die beachtet und eingehalten werden. Daher sind sicher viele unserer Kinder in der Schule sicherer



vor Corona geschützt, als wenn wir sie auf die Straße oder in den Partykeller schicken. Dort lauert die wirkliche Gefahr. Daher können wir mit dem Offenhalten der Schulen zwei Dinge erreichen: Wir können die Bildung aufrechterhalten, aber wir können auch einen guten Beitrag zum Schutz vor Corona, zum Schutz vor weiteren Ansteckungen leisten. Darüber hinaus bin ich auch der Meinung, dass es schwer vermittelbar wäre, wenn man jetzt auch hier die Schulen generell schließen würde. Das darf nicht passieren. Dass einzelne Klassen oder Schulen in Quarantäne kommen, wird man nicht verhindern können; aber ein genereller Lockdown, so wie er war, muss verhindert werden, denn gerade die sozialen Verwerfungen in unserem Land würden dann zu groß werden. Ein weiterer Aspekt, über den wir uns freuen und den wir mit dem Koalitionspartner und der Staatsregierung eingeleitet und umgesetzt haben, ist ein Runder Tisch Corona, den wir gerade nicht nur auf politischer Ebene haben wollen, sondern auf wissenschaftlicher Ebene, und bei dem gerade Mediziner, Staatsrechtler,

(Zurufe)

Gesellschaftswissenschaftler und Philosophen beteiligt werden, um genau den Weg zu begleiten, der jetzt eingeschlagen wurde. Wir werden eine Veränderung in der Gesellschaft haben, die wir auch wissenschaftlich begleiten müssen, und an der Expertise, die hier versammelt wird, soll und muss auch der Landtag teilhaben können.

(Zuruf: Wir brauchen eine Corona-Kommission im Landtag! – Weitere Zurufe)

– Das wäre dann ein politisches Thema.

(Zurufe: Was machen wir denn sonst hier?)

– Ja, eben; aber wenn wir die Wissenschaft haben wollen, dann muss die Wissenschaft ihre Erkenntnisse bringen können, und diese kann man dann politisch diskutieren. Diesen Weg wollen wir begehen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Zum Schluss noch ein Gedanke, ein weiterer Punkt, den wir als Freie Wähler ins Spiel gebracht und vorangebracht haben: die Corona-Ampel – eine sinnvolle Einrichtung. Wir haben jetzt diskutiert, was passiert, wenn die Ampel auf Dunkelrot steht. Dazu wurde die Inzidenzzahl 100 ins Spiel gebracht. Ich frage mich nur, was passiert, wenn die Ampel auf Violett steht, denn ich weiß nicht, ob das Pandemie-geschehen irgendwo stehen bleibt.

(Zuruf)

Wir müssen diese Ampel noch einmal dynamisch stellen und sagen: Wie müssen wir Werte anpassen?

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



(Zurufe)

Darüber hinaus müssen wir schauen, inwieweit wir den Inzidenzwert flankieren können, zum Beispiel mit folgenden Werten: Wie viele Personen sind im Krankenhaus? Wie viele sind auf der Intensivstation? Hierbei müssen wir noch mehr Transparenz bekommen. Bei dieser Ampel müssen wir vielleicht noch etwas nachbessern. Aber eines ist wichtig: Wir dürfen uns, egal wie düster die Lage ist, unsere Hoffnung, unsere Zuversicht, aber auch unseren Optimismus nicht nehmen lassen, wir müssen zuversichtlich sein; denn wie sagte angeblich Johann Wolfgang von Goethe: "Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen." Nutzen wir deshalb die Situation und schaffen wir Gutes und Schönes für unser Land! Bei unserer Koalition und bei unserer Staatsregierung bin ich sehr zuversichtlich, dass wir gut und sicher durch die Krise kommen und einmal sagen können: Wir haben das geschafft, weil wir zusammengestanden haben und uns alle in Bayern an diese Regeln gehalten und dadurch das Land vorangebracht haben. Meine Damen und Herren, in diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute. Bleiben Sie gesund, Gott schütze Sie!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Erster Vizepräsident Karl Freller: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Streibl. Bleiben Sie bitte am Rednerpult. – Wir haben zwei Zwischenbemerkungen. Die erste stammt vom Kollegen Fischbach, FDP-Fraktion. Bitte sehr.

Matthias Fischbach (FDP): Lieber Kollege Streibl, ich möchte jetzt gar nicht Ihren offen zur Schau gestellten Koalitionsstreit um die Corona-Ampel kommentieren, sondern darauf eingehen, was Sie vorhin zu den Beiträgen der Opposition gesagt haben. Sie haben kritisiert, es kämen keine Beiträge seit dem Lockdown, etwas Sinnvolles zu tun. Dazu möchte ich mich noch einmal zurückerinnern. Sie erinnern sich vielleicht auch noch, wenn ich Sie gleich an Ihre eigenen Worte erinnere. Als der Kollege Hagen eine Wiederöffnung der Geschäfte unter Mundschutzpflicht gefordert hat – was dann wenig später übernommen worden ist –, haben Sie sich mit den Worten zitieren lassen: "Der Vorschlag der FDP, mittels Mundschutzpflicht den Einzelhandel anzukurbeln, kommt nicht nur zur Unzeit, sondern ist brandgefährlich." Wie können Sie sich nach solchen Worten eigentlich noch hier hinstellen und behaupten, aus der Opposition komme nichts? Sie haben die sinnvollen Vorschläge der Opposition blockiert und gebremst. Seien Sie doch bitte einmal etwas bescheidener.

(Beifall bei der FDP)

Erster Vizepräsident Karl Freller: Herr Abgeordneter Streibl, bitte schön.

Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Herr Kollege, ich glaube, etwas, das uns hier im Hause alle kennzeichnet, ist wohl nicht übermäßige Bescheidenheit, und mit Ihren Worten haben Sie das wieder belegt.

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Erster Vizepräsident Karl Freller: Vielen Dank. – Nun folgt die zweite Intervention von Herrn Prof. Dr. Hahn von der AfD-Fraktion. Bitte schön.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Herr Streibl, ich wollte eigentlich Ihren Minister Glauber heute etwas fragen, nämlich was er über die Söder'sche Regierungserklärung sagt: Passt sie heute, oder gibt es – frei nach Kubicki – neben Herrn Söder heute noch eine zweite traurige Figur? Zumindest ist er nicht da. Auch Herr Aiwanger ist nicht da und darf am Wochenende noch nicht einmal seinen Jägerpräsidenten wählen lassen, obwohl der Ministerpräsident eigentlich immer macht, was er will. Ist es nicht so, dass die Freien Wähler vielmehr nur ein grüner Platzhalter und temporärer Erfüllungsgehilfe der Söder-CSU sind? So werden es zumindest die Historiker von morgen sehen, und sie werden recht damit haben. Hier meine Frage: Ob und wann kehrt bei Ihnen denn die vernünftige Einsicht wieder ein, liebe Freie Wähler, lieber Herr Streibl? Wann werden Sie sich endlich wieder eine eigenständige, eine bodenständige Parteimeinung leisten und nicht jeden Wahnsinn mitmachen?

Erster Vizepräsident Karl Freller: Danke. – Herr Streibl, Sie haben das Wort.

Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Ich finde es äußerst dreist, wenn uns die inkarnierte Unvernunft nach unserer Vernunft fragt.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Was Minister Thorsten Glauber denkt, das müssen Sie ihn selbst fragen. Er ist aus genau diesen Gründen heute nicht hier: weil er uns möglicherweise vor Infektionen schützen möchte, da er erkrankt, erkältet ist.

(Zuruf)